

reut, genannt. Da diese Einstellrichtung auch schweizerische Amateure interessieren dürfte, sei hier im folgenden der Inhalt dieser Auslegeschrift zusammengefasst:

Zur Einstellung eines Objektes muss ein Paar zusammenarbeitender Einstellelemente, nämlich ein Stundenteilkreis und ein damit zusammenarbeitender Index vorhanden sein, von dem das eine Element feststeht, das andere von dem um die Stundenachse drehbaren Teil des Fernrohres getragen wird. Durch eine Wechselkupplung ist nun das eine der beiden Stellelemente wahlweise mit dem es tragenden Teil der Fernrohrhalterung oder mit dem andern Einstellelement kuppelbar. Durch die auf diese Weise willkürlich herzustellende gegenseitige Festlegung von Stundenteilkreis und Index wird erreicht, dass die am Fernrohr eingestellte Rektaszension des Objektes dieselbe bleibt, während man beobachtet, währenddem sich die Stundenachse, der Sternbewegung folgend, weiterdreht. Weil man statt der Stundenwinkel die Rektaszensionen der Objekte einstellt, ist der Teilkreis gegenläufig zur üblichen Bezifferung zu bezeichnen, d. h. also, dass bei Kupplung des Stundenteilkreises mit dem dem Index gegenüberliegenden Teil, und Bewegung des Fernrohres von Ost über Süd nach West, eine absteigende Ziffernfolge am Index vorüberläuft. Zur Aufsuchung eines Objektes bedient man sich eines hellen Sterns, dessen Ort aus einer Sternkarte oder einem Sternkalender entnommen wird. Man bringt diesen Stern in die Mitte des Gesichtsfeldes und dreht nun die drehbare Stundenskala mit Hilfe des Index auf dessen Rektaszension. Die Stundenskala wird mit der Stundenachse geklemmt und man kann ein beliebiges Objekt direkt durch Einstellen seiner Rektaszension ins Gesichtsfeld bringen. Diese Art der Einstellung funktioniert auch noch zufriedenstellend bei nicht sehr genauer parallaktischer Aufstellung des Instrumentes.

P. JAKOBER, Burgdorf

Ergebnisse der Beobachtungen von Bedeckungsveränderlichen

1	2	3	4	5	6	7
AB And	2 439 767.546	+11021½	+0.042	8	KL	b
AB And	773.339	11039	+0.027	7	KL	b
AB And	775.340	11045	+0.036	9	KL	b
AB And	776.334	11048	+0.035	7	KL	b
AB And	780.307	11060	+0.025	8	KL	b
00 Aql	2 439 758.312	+10915½	-0.031	10	KL	a
00 Aql	775.284	10949	-0.047	6	KL	a
00 Aql	776.301	10951	-0.033	6	KL	a
V 346 Aql	2 439 775.360	+7634	-0.011	9	KL	b
V 346 Aql	785.320	7643	-0.008	8	KL	b
SV Cam	2 439 820.240	+10189	-0.002	4	KL	b
RW Cap	2 439 716.513	+1541	+0.047	5	KL	b
RZ Cas	2 439 736.479	+18725	-0.024	14	RD	b
RZ Cas	767.555	18751	-0.026	8	KL	b
RZ Cas	784.288	18765	-0.026	10	KL	b

RZ Cas	803.413	18781	-0.025	11	ES	b
RZ Cas	809.391	18786	-0.023	12	ES	b
TW Cet	2 439 758.558	+28726	-0.012	8	KL	b
AI Dra	2 439 739.540	+12597	+0.016	12	RD	a
AI Dra	756.323	12611	+0.015	10	RD	a
AI Dra	762.308	12616	+0.006	8	KL	a
AI Dra	774.307	12626	+0.017	10	RD	a
AI Dra	774.299	12626	+0.009	8	KL	a
AI Dra	780.296	12631	+0.011	8	KL	a
AI Dra	786.291	12636	+0.012	10	RG	a
YY Eri	2 439 758.580	+19216½	+0.007	7	KL	b
YY Eri	767.573	19244½	-0.002	6	KL	b
YY Eri	774.655	19266½	+0.007	8	KL	b
YY Eri	782.528	19291	+0.004	6	KL	b
SZ Her	2 439 777.336	+5855	-0.015	7	KL	a
CM Lac	2 439 767.567	+7940	-0.001	8	KL	b
SW Lac	2 439 775.332	+51143½	+0.056	9	KL	b
SW Lac	776.294	51146½	+0.055	8	KL	b
SW Lac	780.303	51159	+0.055	8	KL	b
SW Lac	783.339	51168½	+0.044	14	RG	b
SW Lac	804.341	51234	+0.040	9	RG	b
ER Ori	2 439 531.426	+11256½	-0.064	5	KL	b
ER Ori	758.582	11793	-0.066	10	KL	b
ER Ori	774.679	11831	-0.059	7	KL	b
V 505 Sgr	2 439 725.388	+5250	-0.017	6	KL	a
X Tri	2 439 784.386	+5238	+0.024	10	KL	a
X Tri	785.361	5239	+0.034	6	KL	a

Die Kolonnen bedeuten: 1 = Name des Sterns; 2 = B = heliozentrisches Julianisches Datum des beobachteten Minimums; 3 = E = Anzahl Einzelperioden seit der Initialepoche; 4 = B - R = Differenz zwischen beobachtetem und berechnetem Datum des Minimums in Tagen; 5 = n = Anzahl der Einzelbeobachtungen, die zur Bestimmung der Minimumszeit verwendet wurden; 6 = Beobachter: RD = ROGER DIETHELM, 8400 Winterthur; RG = ROBERT GERMANN, 8636 Wald; KL = KURT LOCHER, 8620 Wetzikon; ES = ERNST SCHALTEGGER, Neoth Mordechaj, Israel; 7 = Berechnungsgrundlage für E und B - R: a = KUKARKIN und PARENAGO 1958, b = KUKARKIN und PARENAGO 1960.

Reduziert von KURT LOCHER, Wetzikon

Beobachtung heller Giacobiniden-Meteore

Bekanntlich darf man die *Giacobiniden* oder *Oktober-Drakoniden*, die jeweils, bei unterschiedlicher Häufigkeit, im Sternbild des Drachen ausstrahlen, als Auflösungsprodukte des Kometen Giacobini-Zinner (1900 III) betrachten, der eine Umlaufzeit von 6.4 Jahren aufweist. Da dieser Komet im März 1966 sein Perihel durchlaufen hatte, war zu erwarten, dass möglicherweise auch 1967 eine erhöhte Tätigkeit des zugehörigen Meteorstromes eintreten würde.

In der Tat konnte, nach Mitteilung von R. HENZI, Zürich, der im Aargau beobachtete, am 7. Oktober 1967, zwischen 21 Uhr und 22 Uhr, eine Reihe heller Meteore, gelblicher Farbe (z. T. heller als Venus in ihrem «grössten Glanz»), gesehen werden, die aus der Gegend des um jene Zeit ziemlich hoch am Nordhimmel stehenden Kopfes des Drachen (in dessen Nähe der Radiant der Giacobiniden liegt), nach Westen und Osten ausstrahlten. Das Verlöschen der Meteore erfolgte langsam. Geräusche waren keine wahrzunehmen. Wegen teilweise bedecktem Himmel konnten

